



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

„Frühlingserwachen“ heißt das Bild zum Newsletter dieses Monats. Sie sehen, wie der Frühlingsengel über eine Winterlandschaft zieht und überall die Samen des göttlichen Lichtes in einer abgestorbenen Winterlandschaft aussäht. Hinter ihm beginnt alles zu blühen und neues Leben zieht ein. Für mich ist es ein Sinnbild dessen, was gerade auf dieser Erde geschieht.

Jedes Jahr vollzieht sich in der Natur dieser Wandel, der mich immer wieder aufs Neue beglückt, denn scheinbar Totes beginnt plötzlich wieder zu grünen. Zu Ostern feiern wir, dass Jesus den Tod überwunden hat und ins Leben zurückgekehrt ist, um uns die Unendlichkeit des Lebens zu zeigen.

Zur Zeit geschehen weltweit Dinge, die uns alles andere als zuversichtlich stimmen könnten. Oft entsteht der Eindruck, dass alles immer schlimmer und die „Welt“ immer verrückter wird. Es sieht aus, als würde die Menschheit, sehenden Auges auf den Abgrund zusteuern.

Noch vor nicht allzu langer Zeit waren Dinge, wie die Corona-Maßnahmen, Ukraine-krieg, Krieg im Nahen Osten, Konflikte zwischen Christentum und Islam, Massenmigration, Zerstörung der Familien, staatliche Verfolgung Andersdenkender in Deutschland, Gender-Ideologie, Transhumanismus etc. für die meisten Menschen nicht vorstellbar. Und dennoch entfaltet sich vor unseren Augen ein Szenario, in dem wir all das bisher Unvorstellbare sehen können. Viele Prophezeiungen, die früher unvorstellbar waren, könnten jetzt Wirklichkeit werden. Überall ist Spaltung und Trennung zu erkennen, die bis in die Familien hineinreichen.

Wenn man in dieser Zeit keinen festen Halt im Glauben an etwas Höheres hat und wenn man nicht erkennen kann, dass ALLES einem höheren Ziel dient, ist es nicht leicht da durchzublicken und die innere Ruhe zu bewahren.

Bruno Gröning sagte einmal sinngemäß: Es wird eine Zeit der geistigen Entartung kommen. Dann werden die Menschen Gut und Böse, Richtig und Falsch nicht mehr unterscheiden können. Da wird der Weg ganz eng und jeder muss ihn einzeln gehen. Aber wenn die Spitze erreicht ist, dann kommt die Wende.

Dieses Zitat erscheint mir sehr passend für unsere Zeit, ist doch der geistige sowie der Werte-Verfall überall spürbar. Unsere Aufgabe besteht nach meinem Verständnis darin, das Licht der Wahrheit hochzuhalten, uns nicht beirren und in die Gedankenfelder der Finsternis ziehen zu lassen.

Es gibt eine Geschichte, die das sehr schön beschreibt:

Es gab einmal ein Reich, in dem der König oben in seinem Schloss lebte und seine Untertanen unten in der Stadt. Irgendwann wurden in der Stadt die Brunnen vergiftet, so dass die Menschen, die dieses Wasser tranken, verrückt wurden. Der einzig Normale blieb der König, da er seinen eigenen Brunnen hatte. Die Untertanen sprachen nun darüber, dass ihr König verrückt geworden sei, weil er anders war, als alle anderen. Der König aber sah seine verrückten Untertanen und wusste nicht was zu tun war. Er verließ sein Schloss, um herauszufinden was geschehen war. Er sah seine Untertanen die absurdesten Dinge tun. Nachdem er lange dem verrückten Treiben zugeschaut hatte, bekam er Durst und trank auch von dem vergifteten Wasser. So wurde auch er schließlich verrückt. Daraufhin feierte die ganze Stadt ein Fest, weil der König endlich „normal“ geworden war. Er war nicht mehr „anders“, sondern genauso geworden wie alle anderen. Aus Sicht eines Verrückten, ist das Verrückte eben normal.

Diese Geschichte zeigt sehr schön, wie es sich zur Zeit auf dieser Erde verhält. Die meisten Menschen stehen durch Manipulation der Medien und vieler anderer unnatürlicher Einflüsse so sehr unter dem Einfluss der negativen Kräfte, dass sie, wie unter Hypnose, fremdbestimmt sind. Sie sind aus ihrer inneren Mitte, aus der Verbindung mit Gott, herausgerückt, also im ursprünglichen Sinne des Wortes, ver-rückt (aus der Mitte gerückt). Deswegen können sie Gut und Böse sowie die göttliche Ordnung gar nicht mehr erkennen und erschaffen sich einfach eine „Neue Normalität“. An solchen Aussagen können wir gut erkennen, was hier gespielt wird. Mit Sätzen wie: „Es gibt kein „normal“ oder „es gibt kein Gut und Böse“ oder „Alles ist relativ“, wird alles Absurde und Verrückte legitimiert. Aber ist das Verrückte deswegen normal geworden?

Auch wenn sich die Menschheit noch wie in einem geistigen Winterschlaf befindet, beginnen Frühlingsstürme alles Alte, Verdorrte sowie alles was nicht lebensfähig ist, hinwegzufegen. Diese Stürme sind z.B. Katastrophen, Kriege, Trennungen, Krankheiten oder der Wahnsinn des Alltags. Aber es ist wichtig zu erkennen, dass **„diese Stürme kommen, um uns den Weg freizumachen“** damit eine Neue Erde entstehen kann.

Das ist es, was gerade geschieht. Altes bricht scheinbar ohne Grund weg. Aber wenn wir ehrlich sind, werden wir erkennen, dass da vorher oft schon einiges im Argen lag. Wenn also alte Freundschaften oder Beziehungen zerbrechen, wenn Problem und Schwierigkeiten auftreten, so sollten wir trotz der Schmerzen die dadurch entstehen nie aus dem Auge verlieren, dass dadurch Platz für Neues geschaffen wird.

Selbst wenn diese Stürme von der dunklen Seite herbeigeführt werden, weiß Gott auch diese für seine eigenen Pläne zu nutzen. Deswegen lässt er die Kräfte der Finsternis eine bestimmte Zeit gewähren. Wie lange das noch dauert, wissen wir nicht. Aber eines ist gewiss: **Gottes Mühlen mahlen langsam aber sicher.** Er weiß seine Ziele durchzusetzen, denn er kennt die Pläne der dunklen Seite. Üben wir uns im Vertrauen, dass Gott alles im Blick hat, was auch in unserem Leben geschieht. Wenn wir uns ihm anvertrauen, kann er uns durch jede Schwierigkeit führen.

Trotz aller Probleme, die wir überall sehen, wird gleichzeitig auch viel Positives sichtbar. In meinem Umfeld kann ich überall beobachten, dass seit einigen Monaten, plötzlich und unerwartet, Wandlungen und Heilungen eintreten. Die Kraft Gottes ist seit Dezember ununterbrochen stark geblieben, wie sonst nur in der Weihnachtszeit. Es ist wie eine großartige Unterstützung von der göttlichen Seite. Gott reicht uns seine Hand und zeigt uns, was Jesus damals verkündete: *„Ich bin bei Euch bis zum Ende aller Tage.“*

Wenn wir uns gegen diesen Wandel nicht wehren und nicht am Alten festklammern, können wir erleben, wie sich vieles ganz plötzlich ändert. So hatte ich mich vor einigen Monaten

entschieden, mich wieder dem Leben zu öffnen, nachdem ich mich, seit dem Tod meiner Frau, sehr zurückgezogen hatte. Seitdem erlebe ich, dass **ein klares Ja von uns, wahre Wunder bewirken kann**, denn viele wundervolle Dinge sind seitdem geschehen.

Seitdem begleitet mich ein Satz Bruno Grönings ganz besonders: *„Liebe das Leben - Gott. Gott ist überall!“* Oft frage ich mich seitdem: *“Liebe ich das Leben in diesem Augenblick? Genieße ich das, was ich gerade tue? Habe ich Angst mich zu verändern? Traue ich mich, neue Wege zu gehen? Habe ich Vertrauen in Gott und zu mir selbst? Traue ich meinen eigenen Gefühlen und meinen eigenen Erkenntnissen?“*

Wenn ich dann merke, dass dem nicht so ist, halte ich inne und fühle in mich hinein, was es ist, was mich daran hindert diesen Moment zu lieben. Oft bemerke ich dann einen inneren Widerstand oder Angst vor der anstehenden Veränderung.

Dieser Widerstand entsteht oft, wenn ich zu sehr auf das „Außen“ höre, d.h. indem ich z.B. gefallen möchte, Anerkennung brauche, keine Verantwortung übernehmen will etc. Deswegen ist es so wichtig, uns selbst zu vertrauen und der Stimme unseres Herzens zu folgen. Nicht tun, was die Anderen von uns wollen, sondern unserem Herzen und auch unserem Körpergefühl trauen. Dadurch kann vieles in eine neue Richtung gebracht werden. Das hat nichts mit einem Egotrip zu tun, sondern es geht darum, auf die leise Stimme Gottes in uns zu hören. Das ist es, was das Leben lebenswert macht. Nicht nur für uns, sondern auch für unser Umfeld. **Wenn alle auf die Stimme ihres Herzens hören, funktioniert das Leben wie ein Uhrwerk.** Alles wirkt dann ineinander und macht das Leben für alle harmonisch.

Wir brauchen Mut zur Veränderung, denn oft stecken wir wie in einer Sackgasse fest. Wenn wir ein vertrautes Gebiet verlassen, begeben wir uns auf die ein unbekanntes Gebiet. Dann ist unser Gott- und Selbstvertrauen gefragt. In Beziehungen ist das oft zu sehen. Viele halten toxische Beziehungen und Freundschaften nur aufrecht, aus Angst vor der Ablehnung oder dem Ungewissen was danach kommt.

Aber immer mehr Menschen wollen so nicht mehr weitermachen und sind bereit für den Wandel. Es ist wie ein **„Frühlingserwachen“**. Deswegen geschehen so viele Trennungen und Umbrüche. Vieles scheint zu eskalieren. Die Kraft Gottes, die jetzt in besonderem Maße ausgegossen wird, gibt uns die Energie, die wir brauchen, um destruktive Verhaltensmuster zu überwinden und unserem Leben eine neue Richtung zu geben. Es geht nur darum uns dafür zu öffnen und JA zum Wandel zu sagen.

Je mehr wir uns auf das Neue einlassen, umso mehr erhalten wir auch die Kraft, die es benötigt, um Änderungen herbeizuführen. Die negativen Zustände fallen dann irgendwann von alleine ab.

Deswegen ist es sinnvoll, wenn wir unsere Aufmerksamkeit immer auf das Gute, die Vollkommenheit und die Heilung lenken. **Erst wenn dieser Blick auf das Göttliche in unserem Leben der „Normalzustand“ ist, hat alle Krankheit, Sorge, Misserfolg und Mangel keinen Platz mehr und verschwindet von ganz alleine. Wie ein ungebetener Gast, dem man keine Beachtung schenkt.**

Bruno Gröning sagte einmal einer Frau, die Heilung suchte und im Heilprozess starke Schmerzen hatte: *„Halten Sie durch, diese Schmerzen führen zur Heilung“*. Sie hielt durch und wurde gesund.

So ähnlich können wir auch die jetzige „verrückte Zeit“ sehen. **Halten auch wir durch und lassen uns nicht verunsichern, wenn die Dinge sich zuspitzen! Es sind die Zeichen für das Frühlingserwachen der neuen Zeit.**

Machen wir es nicht, wie der König, der irgendwann, nachdem er auch vom vergifteten Wasser trank (d.h. sich auf all die Verrücktheiten einließ) selber verrückt wurde. Trinken wir lieber aus dem nicht vergifteten Brunnen der göttlichen Wahrheit. Diesen finden wir in uns, indem wir in Stille auf die Stimme unseres Herzens und auf die Liebe achten.

Deswegen ist es sinnvoll sich nur kurz über bestimmte Situationen zu informieren (also nicht wegzuschauen), um sich dann ganz bewusst davon abzuwenden und dem Guten und der Vollkommenheit alle Energie zu geben. Wenn wir uns in unserem Leben darauf konzentrieren, wird das Erwünschte immer mehr zur Wirklichkeit.

Wenn wir uns zu sehr mit den Verrücktheiten der Welt beschäftigen, begeben wir uns in das Gebiet der Finsternis. Dort sind die Dunkelkräfte in ihrem Element und ziehen uns immer mehr „runter“, wie den König aus der Geschichte. **Man kann Verrückten, die sich für „normal“ halten, nicht erklären, dass sie verrückt sind.** Das Sinnvollste ist es, sich nicht um die Verrücktheiten zu kümmern, sondern durch das eigene Leben ein Beispiel zu geben, dass es sich lohnt in Verbindung mit Gott zu leben. Wenn wir auf diese Weise die Liebe Gottes weitergeben, können die Menschen fühlen, wie gut es tut mit Gott verbunden zu sein, denn dabei entstehen Freude, Gesundheit, Liebe und Harmonie. Und das ist es was letztendlich alle Menschen suchen.

Die Ereignisse die wir weltweit sehen, sind zwar erschreckend und irritierend, sind aber auch nur Symptome des Wandels, der immer sichtbarer wird. Deswegen können wir uns darin üben, schon jetzt das aufziehende göttliche Zeitalter zu erkennen - das Frühlingserwachen - und den Blick immer wieder auf Gottes Vollkommenheit zu lenken. Im Kleinen genauso, wie im Großen. In der Familie genauso wie im Weltgeschehen. Bei Krankheit genauso wie bei Themen die uns Sorgen machen.

Jeder von uns kann an sich selbst arbeiten und beginnen ehrlich zu sich zu sein. Wir können uns darin üben, uns selbst zu lieben und uns zu verzeihen. Wenn wir in unserem eigenen Leben aufräumen, wird wieder Platz für Neues sowie für Wahrheit, Liebe und Mitgefühl. Denn, wie schon Goethe sagte: *„Wenn jeder vor seiner eigenen Haustüre kehrt, wird die ganze Straße sauber.“* Am besten fangen wir mit „kleinen“ Dingen an, die wir in unserem Leben ändern. Dann haben wir ein Erfolgserlebnis und bekommen immer mehr Kraft weitere Änderungen vorzunehmen, sodass wir immer mehr das verkörpern, was wir in Wahrheit sind. Ein Kind Gottes.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Selbsterkenntnis und Gottes reichen Segen, um das Gute in Ihrem Leben fest zu etablieren und ein Licht in der Finsternis zu sein, zum Wohle aller.

**In geschwisterlicher Verbundenheit
Ihr Hans Georg Leiendecker**

Frühlings- erwachen



© Hans Georg Leindecker

*Leben und sterben, vergehen und erblühen
Aus Totgeglaubtem erwächst neues Leben.
Das ist der ständige Kreislauf der Natur.*

*Damit erinnert uns Gott daran,
dass auch in unserem Leben alte und
überholte Strukturen absterben müssen,
damit neues Leben einziehen kann.*

